

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 51. Mittwoch, den 20. August 1828.

Die Kaufmannsprobe in Bergen

verdient als ein interessantes Denkmal altdeutscher Barberei gekannt zu werden.

Die Hanskaufleute brachten in der Zeit, zwischen dem Himmelfahrtstage und Pfingsten, ihre „Jungen,“ die einmal dahin handeln sollten, nach Bergen. Unter Jungen denke man sich indessen nur junge Leute von 20 — 25 Jahren und wohl noch ältere. Sie führten sie zu den dortigen Kaufleuten und bedeuteten ihnen, daß sie sich dem Wasserspiele unterwerfen sollten.

Die Jungen alle wurden köstlich tractirt, und am Frohnleichnamsfest nahm denn das „Wasserspiel“ seinen Anfang. In einem Boote führte man sie zu den Schiffen und zog sie mit einem Stricke unter einem derselben durchs Meer durch. Da sie dazu sich nackend bequemen mußten, und am Ufer indessen die Frauen und Jungfrauen in zahlloser Menge standen, um dem Spiele zuzusehen, so wirft das eben kein günstiges Licht auf die Sittsamkeit der frühern Zeiten, die wir überhaupt viel zu hoch anzuschlagen geneigt sind.

Kaum hatten die armen Teufel ihre Reise unter dem Schiffe vollendet, als vier und mehr Menschen mit Ruthen über sie herfielen, und sie so lange durchhauten, bis das Blut überall hervorbrang. Jetzt mußten sie die Reise zum zweiten Male antreten. Ein gleicher Empfang

wartete ihrer wiederum, und erst bei und nach der dritten Reise war dem Dinge sein Recht geschehen. Mancher, wie ein alter Augenzeuge berichtet, ward durch diese grausame Behandlung ein Opfer des Todes; denn daß es nachher zum Schmauß und Saus ging, mußte wohl mehr den Gästen, als den armen Teufeln willkommen seyn, die so gepeinigt worden waren.

Inzwischen in Bergen war man damit noch nicht zufrieden. Das nächste Jahr mußten die jungen Kaufleute sich einer noch härtern Probe unterwerfen, die an eine, welche in Nordamerika ein Wilder aushalten muß, der die Stelle des Heerführers bekleiden will, lebhaft erinnert. Sie mußten nämlich in's Rauchloch oder in des Teufels Küche. Man hing sie in eine Feueresse, und machte nun unter ihnen von Haaren, Mist, Fischgräten und dergleichen einen Gestank, der allenfalls den Stammhaftesten tödten konnte. Sie mußten hier eine halbe Stunde aushalten, und dann wurde eine tüchtige Kollation für sie und die geladenen Gäste aufgetragen. Indessen das Rauchspiel, wie jene Probe hieß, war noch nicht das Ende. Bald brachte man die armen Teufel in eine Stube allein. Einer nach dem andern mußte sich bequemen, mit einem verummumten Mönche an einem Orte zu tanzen, wo vier handfeste Kerls seiner warteten, ihn entkleideten, und so zerpeitschten, daß man Trom-

meln und Trompeten lärmeln lassen mußte, um das Geschrei der Gehauenen minder gellend zu machen.

Das Wasser- und Rauchspiel durfte jeder nur einmal aushalten. Zum letzten Akt, dem Rauchspiele, mußten sie sich aber acht Jahre hintereinander bequemen. Das war eine eigne Art, sich vor vieler Konkurrenz zu sichern. Es mußte einer eine recht zähe, dicke Haut, und eine herrliche Lunge haben, der auf diesem Wege der bergischen Krämerzunft sich einverleiben wollte. Unzählige, von Gewinn- sucht getrieben, versuchten es, und gaben dann ihr Vorhaben auf, wenn sie sich ein zweimal hatten durchgerben lassen. Mancher andre starb an den Folgen, ehe es ihm gelungen war, die Proben zu überleben; denn, sagt der ehrliche Marperg in seinem historischen Kaufmann S. 80, „Hanns Unvernunft weiß mit Streichen kein Maas zu halten, und streicht lieber zu Tode, denn daß mehr Leute dahin handeln sollen, sintemal ihm durch Vielheit der Mitgenossen etwas an seinem Nutzen und Profit abgehn möchte!“

Und diese abscheulichen Gebräuche waren noch vor hundert Jahren wenig gemildert. Eben der genannte Marperg schrieb 1708 erst und wußte sich nicht genug darüber zu ereifern. Da die Novizen meist 18 junge Männer von 23 — 30 Jahren waren, die sich in Bergen zu erablitzen dachten, so hatte natürlich der Neid, die Eifersucht, Parteilichkeit, die wichtigste Rolle bei solchen Proben, die sehr erschwert, tödtlich, unerträglich, oder aber auch sehr leicht gemacht werden konnten.

Das rothe Buch.

Das rothe Buch war in Paris, bis zur Revolution, ein prächtiger Saffianband

mit goldenem Schnitt, und enthielt nichts, als eine Liste von Verschwendungen des französischen Hofes, unter den Namen: Sna- dengehalte, denen man selbst einen vernünftigen Anstrich zu geben verabsäumt hatte. So zog ein deutscher Prinz vier dergleichen, in Summa 48,000 Livres, für seine Dienste als Oberst, als Oberst, als Oberst und als Oberst. Ein anderer hatte vier dergleichen als Dolmetscher zweier fremder Regimenter, als gewesener Commis im Kriegs-Bureau und als wirklicher in Betrag von 23,469 Livre. Ein dritter hatte als Oberpräsident und Intendant und als Intendant und Oberpräsident, und aus denselben Rücksichten: 22,720 Livre. Eine Dame bezog 24,980 Livre, um ihre Heirath zu fördern! Der Großmeister der Wart- puzerei (grand Maitre de Barberie) 62,720 Livr. In Betracht zukünftiger Dienste bekam ein gewisser Stanchet 9454 Livr. u. für die geleisteten 4720 Livr. Ein General-Einnehmer der Finanzen hatte wegen geringen Gehalts 21,000 Livr.!

— „Woraus besteht die Decke dieses Buchs?“ fragte ein Deputirter. „Aus dem Blute des Volkes!“ antwortete ein Anderer heftig. Und mit Strömen Bluts ist dasselbe bezahlt worden!

Der sächsische Styl ehemals.

Der Eremit theilt in Nr. 95 die bekannte Anekdote von dem durch seine Skizzen so bekannten Metßner mit, der, als er sich in Dresden um eine Kopistenstelle bewarb, mit dem Bescheid abgewiesen wurde: „er habe keinen Stylum.“ Der Eremit fragt dabei spöttelnd, was die Herrn damals wohl Stylum genannt hätten. Darauf dient zur

Antwort, daß zu der Zeit, wo Meißner in Dresden lebte, an dem Hause, worin Bairisches Bier gebraut wurde, und welches der verwitweten Churfürstin gehörte, mit großen goldnen Buchstaben zu lesen war:

Churfürstlich = Sächsisches ver-
witwetes Brauhaus auf Baur-
schen Fuß. So war der damalige Stylus,
in dem Meißner „sich hiebevot routintren“
sollte, wie es in seinem Bescheide lautete.

Redakteur und Verleger D. A. F est.

V e r s t e i g e r u n g.

Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 20. Octbr. d. J. und folgende Tage, die in den Monaten Juni, Juli, August, September und Octbr. 1827 verlehnt oder erneuerten und weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten verlehnten Pfänder spätestens den 3. October dieses Jahr einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 4. Octbr. d. J. an, als an welchem Tage der Catalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht Statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verlehnt noch eingelöst werden.

Leipzig, den 4. August 1828.

Die Leihhaus-Deputation allhier.

Subscriptions-Anzeige.

Handbuch des Mühlen-Rechts, mit besonderer Beziehung auf das Königreich Sachsen. Von D. Ernst Moritz Schilling.

Der Verfasser, im Besiz aller auf den vorliegenden Gegenstand Bezug habenden Schriften, Gesetze und mehrerer merkwürdiger rechtlicher Erkenntnisse, hofft durch diesen bis jetzt noch nirgends vollständig bearbeiteten Gegenstand einen nicht ganz unnützen Beitrag zur deutschen Gesetzkunde zu liefern.

Der Subscriptionspreis ist 1 Thlr., bei sofortiger Vorauszahlung aber nur 20 Gr. Pr. Cour. Der künftige Ladenpreis wird auf 1 Thlr. 15 Gr. erhöht. Sammler erhalten das siebente Exemplar unentgeltlich.

Für die Herren Subscribenten des „Landwirthschafts-Rechts“ füge ich die Nachricht bei, daß der Druck dieses Werks in wenig Wochen vollendet seyn wird.

Das Mühlenrecht soll im Monat Januar 1829 fertig werden.

Leipzig, Monat August 1828.

D. Ernst Moritz Schilling.

B e k a n n t m a c h u n g.

Daß ich meinen bisherigen Verkauf von Zinnwaaren außer den Messen in Nr. 210, auf der Hainstraße, aufgegeben, und solchen in mein Haus Nr. 6 auf der Grimma'schen Gasse, den Raschmarkt gerade über, verlegt habe, zeige ich allen meinen werthe^n Bekannten hiermit ergebenst an.

E. H. Schilbach, Zinngießer.

Bekanntmachung wegen Torfverkauf. Ganz in der Nähe der Königl. Torfgrä-

berci bei der Winkelmühle, haben wir ebenfalls eine Torfgräberei neu eingerichtet, und verkaufen das 1000 gute trockne Torfsteine, aus dem Haufen für 1 Thlr. 10 Gr., und aus dem Magazin mit 1 Thlr. 12 Gr. Nach Leipzig oder in gleicher Entfernung, können wir 1000 Stück für 4 Thlr. 6 Gr., und bei großen Quantitäten wohl noch etwas billiger überliefern. Sowohl von Battaune als auch von Wöllnau gelangt man an Ort und Stelle, wo der Torfmeister Wend mit dem Verkauf beauftragt ist. Besondere Aufträge und größere Bestellungen, erbitten wir uns in portofreien Briefen. Preßel bei Eilenburg, den 13. August 1828.

Sigmann und Bernhardt.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 34,786. 45,578. 46,637. 47,326. werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14 der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Anzeige. Die Großherzogl. S. Weimarische 35ste Lotterie, enthält in 6 Classen eingetheilt, 12933 Gewinne und Prämien, als: 1 Hauptgewinn à 10,000 Thlr., 1 à 5000, 1 à 3000, 10 mal 1000, 5 mal 500, 10 mal 400, 5 mal 300, 25 mal 200, 75 mal 100 Thlr., nebst vielen andern kleinern Gewinnen. Die 1ste Classe wird den 1. September 1828 gezogen, und sind Pläne und Loose zu den sehr geringen Einsatz für ein ganzes Loos à 18 Gr., für ein halbes à 9 Gr. und für ein Viertel à 4 Gr. 6 Pf. zu haben, bei

P. C. Plenkner, an der Ecke des Marktes und Barsußgäßchens, unter D. Eckoldts Haus Nr. 175.

Anzeige. Dem hohen und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten Monat September mit dem Elementar-Unterricht im Tanzen, so wie mit der Einrichtung des Gesellschaftlichen den Anfang zu machen gedenke, und 6 darauf folgende Monate fortsetzen werde.

Eltern und Lehrer, welche mir die weitere Ausbildung des Körpers an der ausblühenden Jugend anvertrauen wollen, können sich der aufmerksamsten Behandlung in Hinsicht auf Gesundheit, Moralität, Anstand und Benehmen, im gesellschaftlichen Umgang so wie in der Fertigkeit des Tanzes nach Möglichkeit versichert halten. Bei Familien im Hause, sowohl als in meiner dazu eingerichteten Wohnung, ist noch Uebereinkunft, und besonders wie es die Zeit gestattet, immer zum Unterricht mit Vergnügen bereit

Carl August Klemm, Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität.

Empfehlung. Zu baldigen Aufgang der Jagd, empfiehlt Unterzeichneter sein vollständiges Lager von Gewehren, Zündhütchen, Pfropfern, Pulverhörner in Leder, Kupfer und Horn, einfache und doppelte Schrotbeutel mit neuester Garnitur, Fangleinen, Jagdflaschen, Zündhütchenhalter, und andere zur Jagd gehörigen Artikel, unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung.

Er. Fr. Bürger.

Empfehlung. Mit einer großen Auswahl lackirter Hüte und Cocarden für Domestiquen, empfiehlt sich

Er. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Empfehlung. Schwarze durchgezogene Full-Tücher und weisse Spitzengrund-Schleier, so wie schöne Ansetz-Spitzchen, erhielt

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 10.

Verkauf. Die beliebten kleinen mürben Linzer Kuchen sind täglich frisch zu haben, bei Henke auf dem Grimma'schen Steinweg Nr. 1290.

Verkauf. Ein noch fast neuer schöner Bücherschrank, so wie auch eine gutgehaltne Wiege, stehen Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres hieüber beim Hausmann in Nr. 393, in der Catharinenstraße.

Verkauf. Seegras von vorzüglicher Güte, brauchbar zum Polstern der Meubles und Matragen, was zugleich alle schädliche Insekten entfernt hält, verkauft zu billigen Preis Ernst August Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

Verkauf. Eau de Cologne von Maria Farina, in Kistchen 1 Thlr. 12 Gr., im Einzelnen das Glas 7 Gr., feine Leder-Handschuhe für Kinder 3 und 4 Gr., und Mehreres dergleichen, ist zu haben in der Catharinenstraße Nr. 365, 2te Etage.

Verkauf. Eine neue eiserne Trommel auf eine Esse, so sich mit dem Winde dreht; ferner eine große eiserne Geldkassette mit 9 Riegeln und Holzverkleidung, sind billig zu verkaufen, und der Schlossermeister Wendel im Preußergäßchen ertheilt nähere Auskunft darüber.

Hausverkauf. In hiesiger Vorstadt, nahe an der Promenade, ist ein neu ausgebautes Haus mit 6 Logis für 2800 Thlr. zu verkaufen, durch G. Stoll, Nr. 181.

* * * C. Ad. Otto im Thomasgäßchen empfiehlt sein Lager von Fischbein, dergleichen etwas neues in Uhrbändern, so wie alle Arten der übrigen Bänder.

Das Meubles-Magazin,

Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern, empfiehlt eine Auswahl adora bele Mahagoni-Meubles zu sehr billigen Preisen, es enthält alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen einzurichten.

Gleiwitzer emaillierte Kochgeschirre

sind wieder angekommen, und in allen (früher fehlenden) Sorten billigst zu haben. Carl Heinrich Menge und Comp., Petersstraße Nr. 112.

Zu verkaufen steht ein schönes Wiener Tafelpianoforte, mit 6 Octaven nach der neuesten Art, für einen sehr billigen Preis, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 656e, 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen schöne weiße Lilienzwiebeln, alle blüßbar, das Stück 6 Pf., im 100 no. billiger, in Nr. 840, beim Gärtner im Storchhäst.

Zu kaufen gesucht wird ein Wassertrog von Eichenholz oder Stein, von 4 bis 4½ Ellen Länge; durch wen? ist bei dem Hausmann in Nr. 593, der Grimma'schen Gasse, zu erfahren.

Zu kaufen gesucht wird eine Waage, 1½ bis 2 Centner auf jeder Schale tragend, mit oder ohne Gewichte, von J. G. Stengler, Hainstraße Nr. 341.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher gut schreiben und rechnen kann, wünscht zu Michaeli ein Unterkommen, als: Laufbursche, Bedienter oder Schreiber. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse mit A. B. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Dienstgesuch. Ein Mädchen von 17 Jahren wünscht alhier einen Dienst bei einer stillen Familie, oder als Kindermädchen. Näheres in Nr. 680, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird auf einem hiesigen Wechsel-Comptoir ein Commis, welcher schon in einem ähnlichen Geschäft gearbeitet hat und die nöthigen Fähigkeiten besitzt, um dem ihm anzuvertrauten Posten vorzustehen; derselbe muß jedoch noch vor der Michaeli-Messe antreten können. Das Nähere bei Herrn G. Wolbrecht, Petersstraße Nr. 118.



Gesucht wird ein unverheiratheter Bedienter, welcher zugleich reiten kann und mit Pferden umzugehen weiß; nur auf diejenigen wird Rücksicht genommen, welche glaubhafte Attestate aufzuweisen haben. Das Nähere ist vor dem Petersthor in Nr. 781, parterre zu erfragen.

Gesuch. Ein ordentlicher und reinlicher Billard-Bursche wird künftige Michaeli zu miethen gesucht, in Nr. 169 am Barsfußpfortchen, parterre.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mann, welcher eine gute Hand schreibt, sucht als Markthelfer in einer Buchhandlung, oder da er ein guter Schütze ist, als Bedienter auf dem Lande ein baldiges Unterkommen; gefällige Nachricht wird ertheilt Windmühlengasse Nr. 864, links parterre.

Gesuch. Man wünscht einen gutgehaltenen Baschkirenbogen nebst Köcher und Pfeilen zu kaufen, und bittet diejenigen, die noch solche besitzen und gesonnen sind, wegzugeben, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

* * * Eine stille Familie wünscht von nächste Michaeli an einen bejahrten soliden Herrn oder Dame, in Logis und Kost zu nehmen. Die Nähere Auskunft hierüber giebt der Hausmann in Reichels Garten.

Logis-Gesuch. Zwei Herren suchen ein Logis von 2 gut meublirten Stuben, 1 oder 2 Schlafbehältnisse dazu, in der 1sten oder 2ten Etage, vom 1sten October d. J. an zu beziehen. Wo möglich auf der Petersstraße, Reichsstraße, Grimma'schen Gasse, oder am Markte. Wer solches abzulassen hat, beliebe es schriftlich unter der Adresse C. C. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Gesuch. Ein freundliches Familien-Logis, in einer guten Lage der Stadt, allenfalls auch in einem hellen Hofe, wird für diese Michaeli zu miethen gesucht, und Anzeigen unter der Adresse H. L. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Vermiethung. Zwei freundliche Stuben neben einander, sind an einen oder zwei ledigen Herren zu vermieten, und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Catharinenstraße Nr. 360, im Hofe, zweite Etage.

Vermiethung. Für ein paar still. Leute ist ein freundliches Familien-Logis, 4 Treppen, vorne heraus, in der Reichsstraße Nr. 507, zu vermieten.

Vermiethung. Für ledige Herren stehen zu Michaeli zwei freundliche Stuben, mit der Aussicht auf die Promenade, mit Meublen zu vermieten; nähere Auskunft darüber ertheilt der Musicus Haubold in Nr. 773, bei Herrn Reichel im alten Hof.

Vermiethung. Ein kleines Logis ist auf der Hintergasse, in Herrn D. Hilligs Hause Nr. 1238, zu vermieten, und bei Joh. Christ. Schiele daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis von 4 Stuben, 7 Kammern und allen nöthigen Zubehörungen, so wie auch ein Gewölbe mit Schreibstube, in einer guten Lage, ist zu Michaeli zu vermieten, in der Burgstraße Nr. 145.

Vermiethung. Eine neu gemachte ganz gut ausmeublirte Stube kann sogleich oder auch zu Michaeli von einem ledigen Herrn bezogen werden. Das Nähere daselbst im Barsfußgäßchen Nr. 175, 2 Treppen vorn herauf links.

Vermiethung. Auf der Grimma'schen Gasse Nr. 609, im Hofe eine Treppe hoch, ist eine angenehme und gesunde Wohnung, in welcher eine oder zwei Personen ledigen Standes Raum genug finden, von Michaeli an zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist drei Treppen hoch daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In der Vorstadt, ganz nahe am Stadthore, sind zu Michaeli noch einige gut meublirte Zimmer mit Schlafgemach, die Aussicht ins Freie, an solide ledige Herren zu vermietthen, und das Nähere zu erfragen bei dem Hausmann Marx, am Markt Nr. 171.

Vermiethung. An ledige Herren von der Handlung oder von einer Expedition, ist in dem Hause der Mad. Storch, Ecke vom Brühl und der Hainstraße, in der dritten Etage, ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Kammer, sofort oder von Michaeli an, zu vermietthen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In Herrn Wagners Hause, auf der neuen Straße vor dem Hall'schen Pfortchen, ist von Michaeli d. J. an eine Stube mit Stubenkammer und Holzraume, mit oder ohne Meubles, zu vermietthen. Nachricht wird ertheilt in Nr. 1100 vor dem Hall'schen Pfortchen, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Der Italienerkeller in Nr. 408, im Salzgäßchen, ist von Michaeli an anderweit billig zu vermietthen.

Zu vermietthen ist auf dem Peterssteinwege, in der grünen Linde, eine Stube, Kammer und Zubehör, durch den Besitzer Adv. Golde in Nr. 434.

Zu vermietthen ist in der Fleischergasse Nr. 224, erste Etage, eine gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß, für Herren von der Handlung oder Expedition.

Zu vermietthen ist eine Stube mit Alkoven, am Markt Nr. 339, in der 4ten Etage, und daselbst bei dem Hausmann zu c. agn.

* * * Morgen, Donnerstag, den 21. August, werde ich meinen geehrten Gästen mit frischer Wurst aufwarten, und bitte um gütigen Zuspruch. A. Sorge.

* * * Um der für mich im 48. Stück dieses Blattes so ehrenvollen Aufforderung Genüge zu leisten, habe ich heute, Mittwoch, als den 20. d. M., noch ein Garten-Concert mit Messing-Instrumenten veranstaltet, wobei ich mit warmen und kalten Speisen aufzuwarten mir die Ehre gebe; auch habe ich bei Beleuchtung des Gartens für weit mehr Bequemlichkeit gesorgt, und bitte um zahlreichen Zuspruch. A. Münzner, in der grünen Schenke.

Einladung. Sonntags, den 24sten August, habe ich ein Wettlaufen veranstaltet, wobei 3 junge Morgenländer nach orientalischer Sitte ihre Geschwindigkeit nach der Musik zeigen werden. Mit gut'n Getränken und kalten Speisen werde ich bemüht seyn, meine Gönner und Freunde auf das Beste zu versorgen. Hartmann, in Böhlitz.

Verloren wurde ein blauer Tuchoberrock, von der Holzgasse bis auf dem Kauz. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn abzugeben auf dem Kauz Nr. 877.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen, wem es auch sey, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. Friedrich Wilhelm Ludwig, Pedell.

* * * Daß die Herren Moritz Döhlinger und Comp. allhier, wegen eines ganz unrichtigen, mich sehr beleidigenden Aufsatzes in der Biene Nr. 33, bei einer hohen Obrigkeit denunciirt worden sind, wird hiermit, bis auf Weiteres, bekannt gemacht. Leipzig, den 20sten August 1828. G. A. Janisch.

* * * Verhältnisse veranlassen mich schlechterdings diejenigen Herren Studirenden, welche

mich in meiner Wirthschaft mit ihrem Besuche zu beehren die Güte gehabt haben, freundschaftlich aufzufordern, die bei dieser Gelegenheit gelassenen Reste binnen vier Wochen zu berichtigen. Daß nach Ablauf dieser Frist eine bestimmtere Aufforderung nicht nöthig seyn werde, hält sich bei dem bekannten Ehrgefühl der Studirenden für überzeugt.
 — Johann Rudolph Kaltenborn, Reichsstraße im Gewölbe Nr. 584.

E h o r z e t t e l v o m 19. A u g u s t.

Grimma'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Auf der Dresdner Silpost: Dem. Dst Meyer, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. v. Sanfort, Hr. Kirchberg, Hr. v. Krüdener und Fürst Gallizin, v. Dresden, unbest., Hr. Wischkefy, v. Wurzen, pass. durch, Hr. Heinze, von hier, v. Dschag zurück	4	Hr. Apothekergehülfe Rohmann, a. Buttstädt, in Altermanns Hause	6
Hr. Graf v. Bünau, v. Dahlen, b. seinem Sohne	6	Hr. D. Puttrich, v. h., v. Erfurt zurück	6
Hr. Freih. v. Reckroth, a. Meiningen, v. Dresden, im Birnbaum	6	Hr. Dierst von Kollam, in K. P. D., a. Merseburg, im Hotel de Bav.	8
Hr. Hauptm. v. Berg, in Pr. Diensten, von Liegnitz, im deutschen Hause	9	Vormittag.	
Vormittag.		Hr. Rittmstr. Zschack, in K. P. D., a. Merseburg, pass. durch	9
Die Breslauer reitende Post	3	Die Hamburger reitende Post	10
Die Dresdner reitende Post	7	Nachmittag.	
Nachmittag.		Die Frankfurter reitende Post	3
Hr. Faktor Römer, a. Zerbst, v. Dresden, passirt durch	1	Hr. Hauptm. Arnold, in K. Pr. Dienst., a. Erfurt, unbest.	4
Halle'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Hr. Kfm. Frey) a. Bremen, im Hotel de Russie	5	Petersthor.	
Hr. D. Büttner, a. Berlin, im Hotel de Baviere	6	Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Gebr. Felix, v. h., v. Braunschweig zur. Die Berliner fahrende Post	6	Hr. Pfarrer Schödel, a. Neustadt a. D., b. Prof. Frotshers	7
Vormittag.		Hr. Oberlandes-Gerichts-Rath Graf von Kanig u. Hr. Pfarrer D. Ebel, a. Königsberg, von Carlsbad, im blauen Rosse	9
Die Magdeburger fahrende Post	5	Hr. Landes-Gerichts-Rath Burg und Hr. Kfm. Kurtgens, a. Posen u. Berlin, v. Carlsbad, in Stadt Wien	10
Hr. von Salzeber, a. Carlsbad, v. Berlin, im Hotel de Bav.	10	Hospitalthor.	
Hrn. Kfl. Gdrischer u. Schlettler, v. h., v. Braunschweig zurück	11	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Hr. Handlungsreis. von Harten, a. Bremen, v. Altenburg, im Hotel de Russie	8
Hr. Land. Stock, Mechanicus Genast u. Maler Westphal, a. Dänemark, im Hotel de Saxe	2	Hr. Baron von Friesen, a. Dresden, v. Altenburg, im Hotel de Saxe	9
Hr. Kfm. Warball, v. h., v. Braunschweig zur. Auf der Berliner Silpost: Fr. Geh. Secret. Wagner mit Fräul. Tochter, v. Berlin, p. durch	2	Vormittag.	
Auf der Braunschweiger Silpost: Hrn. Kfl. Täubner, Hahn, Graf, Simmchen, Schmidt, Wolf, Schulze u. Büttner, von hier, von Braunschweig zurück	4	Die Annaberger fahrende Post	7
Kanstädter Thor.			
Gestern Abend.			
Auf der Cöllner Silpost: Hr. Pahn, von hier, von Halle zurück	5	Auf der Nürnberger Diligence: Hr. D. Robert Saxe, v. h., v. Carlsbad zurück, Hr. Amts-Actuar Flechsig, a. Zwickau, unbestimmt, Hr. von Lindemann, a. Merseburg, p. d.	8
Hr. Baron von Leutsch, a. Celle, im goldnen Adler, u. Hr. D. Fest, a. Potsdam, v. Raumburg, pass. durch	5	Die Freiburger fahrende Post	10
		Hr. Kfm. Förster, a. Benshausen, v. Altenburg, im Hotel de Russie	11
		Die Nürnberger reitende Post	12
		Nachmittag.	
		Hr. Director u. Prediger Henry, a. Berlin, von Carlsbad, im Hotel de Saxe	1
		Hr. Justiz-Commissar Grube, aus Magdeburg, v. Carlsbad, im Hotel de Saxe	1